



Stadt  
Mülheim

## **„Kein Abschluss ohne Anschluss“**

### **- Das Landesvorhaben unterstützt kommunale Bemühungen die Berufs- und Studienorientierung zu optimieren**

Als Optionskommune ist die Stadt Mülheim an der Ruhr bereits seit 2005 in der Berufsorientierung für Jugendliche engagiert. Die Erfahrungen im U25-Casemanagement zeigten, dass für viele Jugendliche eine ausreichend individuelle und rechtzeitig ansetzende Unterstützung im Übergang Schule-Beruf fehlte. Daher wurden in Mülheim an der Ruhr bereits im Jahr 2007 kommunale Koordinierungsstrukturen für den Übergang von der Schule in den Beruf eingerichtet. Hierzu gehörte die Einrichtung einer Kommunalen Koordinierung und einer zentralen Anlaufstelle für Jugendliche im Übergang Schule-Beruf: Das U25-Haus der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr (Jobcenter).

### **Berufsorientierung und Förderung nicht nur für Benachteiligte, sondern für alle Schülerinnen und Schüler!**

Mit Start des Landesvorhabens "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule - Beruf in NRW" (KAoA) fand ein Paradigmenwechsel statt: es wurde eine systematische Berufsorientierung und Förderung gefordert - nicht nur für Benachteiligte, sondern für alle Schülerinnen und Schüler. Somit stärkt KAoA in Mülheim an der Ruhr perfekt die Strategie der Kommune für den Übergang Schule-Beruf und entwickelt sie mit guter personeller Ausstattung weiter. Bewährte Elemente aus Förderprogrammen wurden zu Standardelementen, die bereits im Einführungsjahr von KAoA sofort *allen* Schulen zur Verfügung standen und gut angenommen wurden.

### **Auch ein Studium führt in einen Beruf**

Durch die flächendeckende Nutzung von Potenzialanalysen und Berufsfelderkundungen in allen Schulformen wurde Berufsorientierung auch für Schülerinnen und Schüler der Gymnasien zur Pflicht. Alle Schülerinnen und Schüler in Mülheim an der Ruhr befassen sich ab der 8. Klasse mit ihren Berufswünschen, auch wenn einige erst nach einem Studium in die Berufswelt einsteigen. - "Kein Abschluss ohne Anschluss" ist das Ziel! Die strategische Steuerung der Berufsorientierung und die Verbesserung der Angebote zur Studienorientierung sind der Weg zu diesem Ziel. So sollen *alle* Schülerinnen und Schüler die Schule mit einer klaren Perspektive verlassen.

### **Kommunale Koordinierung - eine Aufgabe, die nur als Verantwortungsgemeinschaft erfüllt werden kann**

Die Kommunale Koordinierungsstelle ist in Mülheim an der Ruhr Teil der Koordinierungsstelle Bildung, zu der auch das Kommunale Integrationszentrum und das Bildungsbüro gehören. Durch die Zusammenführung dieser Bereiche in einer Abteilung,

sollen Bildungsbiografien von Kindern und Jugendlichen in gemeinsamer Verantwortung aller Netzwerkpartner positiv beeinflusst werden. Dies gelingt jedoch nur, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen, vor allem die Schulaufsicht sowie die Sozialagentur Mülheim, das U25-Haus inkl. der dort angegliederten Projekte, die Agentur für Arbeit, die Arbeitgeberverbände und Bildungsträger.

Ein zentrales Element, das für die strategische Steuerung der Übergangsgestaltung entwickelt wurde, ist die Mülheimer Übergangs- und Fehlzeitenstatistik. Sie zeigt auf, welche Anschlüsse die Schülerinnen und Schüler nach der Schule gewählt haben und gibt Anhaltspunkte welche Maßnahmen und Bildungsgänge am Berufskolleg für welche Schülerinnen und Schüler sinnvoll sind und zum gewünschten Ziel führen. Die Übergangs- und Fehlzeitenstatistik bildet eine Diskussionsgrundlage für die Mitglieder der "Steuerungsgruppe Übergang Schule-Beruf" in der mit den o.g. Kooperationspartnern strategische Pläne geschmiedet werden, um das Ziel "Kein Abschluss ohne Anschluss" zu erreichen.

**Ansprechpartner/in für Rückfragen (Tel.; E-Mail)**

Brita Russack

Nicole Preuß

0208/455-4780

0208/455-4784

[brita.russack@muelheim-ruhr.de](mailto:brita.russack@muelheim-ruhr.de)

[nicole.preuss@muelheim-ruhr.de](mailto:nicole.preuss@muelheim-ruhr.de)